Bausteine 3: Sprachplanung Für baustein 3

**Vorbemerkung:** Die vorliegende Planung versteht sich als eine exemplarische Form der sprachlichen Planung. Sie ist nicht umfassend und zeigt lediglich Teile einer möglichen (ausführlicheren) Form der Sprachplanung. Sie soll erweitert, modifiziert und/oder auf einzelne Lerngelegenheiten angepasst werden und dem von der Lehrperson gewählten Vertiefungsgrad der einzelnen Elemente der Verlaufsplanung entsprechen.
Wichtig ist der Grad der Konkretisierung: Wörter und Wendungen, aber auch der Erwartungshorizont sollen konkret und authentisch ausformuliert sein.

.

|  |  |
| --- | --- |
| *Angaben zu Klasse / zu den SuS* | *Lernumgebung(en), Aufgabenstellung(en), Erkenntnisziele* |
|  | 1. **Maschinelle Teigwarenproduktion**Der Unterschied zwischen der eigenen Teigwarenproduktion von Hand und der maschinellen Teigwarenproduktion werden erarbeitet.
2. **Die Verpackung der Teigwaren erforschen – Besuch im Laden**Im Laden die Vielfalt der Teigwaren und deren Verpackungen erforschen.
3. **Teigwaren einkaufen**In einem Rollenspiel üben die Kinder das Einkaufen und Verkaufen.
4. Das eigene Restaurant
 |
| **Sprachhandlungen** |
| *Sprachhandlung der Kinder (erklären, beschreiben, begründen, …)* | *Sprachliche Rolle der Lehrperson (Lenkung durch LP hoch > niedrig): LP-Vortrag > fragend-entwickelnder Dialog > sokratischer Dialog > Gespräch mit SuS > Diskussion > Austausch* |
| 1. Vermutungen formulieren, wie die Teigwaren in der Fabrik hergestellt werden, die eigene Teigwarenproduktion mit der maschinellen Produktion vergleichen.
2. Teigwaren und deren Verpackung beschreiben und vergleichen.
3. die Kinder fragen und antworten in Verkaufsdialogen angemessen.
 | 1. Austausch mit fragend-entwickelndem Dialog zur Hinführung der Unterschiede in der Produktion von Teigwaren.
2. Austausch und Diskussion leiten.
3. Fragend-entwickelnder Dialog mit hoher bis geringer Lenkung durch die LP.
 |
| **Sprachliche Mittel** |
| *Wörter und Wendungen (Satzanfänge, Formulierungen, satzübergreifende Strukturen)* |
| 1. die Produktion, produzieren, die Fabrik, der Lastwagen, der Transport, transportieren, die Teigwaren, die Zutaten, die Menge, das Mehl, das Wasser, das Ei, das Salz, das Öl, die (richtige) Menge, die Waage, wägen, die Maschine, maschinell, mischen, rühren, kneten, wallen, schneiden, trocknen, das Förderband, die Verpackung, das Verpackungsmaterial, liefern, kaufen, verkaufenDie Pasta aus dem Laden wird in der Fabrik produziert/hergestellt.In der Fabrik machen die Maschinen die Pasta. Bei uns machen wir die Pasta mit den Händen. In der Fabrik werden die Zutaten in der Maschine vermischt, geknetet, gewallt, getrocknet und verpackt. Die Pasta wird mit dem Lastwagen in den Laden transportiert.Wir kaufen die Pasta im Laden.
2. der Laden, das Regal, die Pastaform vergleichen, die Verpackung (genau) betrachten und beschreiben, die Gemeinsamkeiten suchen
3. Das Personal, die Verkäuferin/der Verkäufer, die Kundin/der Kunde, einkaufen/verkaufen, der LadenIm Laden einkaufen. Die Verkäuferin/der Verkäufer verkauft … Die Kundin/der Kunde kauft.
 |

|  |
| --- |
| **Erwartungshorizont** |
| *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Kinder (Was sollen die Kinder ganz konkret sagen/schreiben?)* | *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Lehrperson (Welche Zielstrukturen will ich als LP häufig verwenden?)**Modellierungstechniken* |
| 1. «Ich vermute, dass …»«Zuerst … Danach … Am Schluss …»«… ist anders/gleich.»
2. «Ich kenne diese Pastaform (nicht).»«Diese Pastaform heisst …» «Wie heisst diese Pastaform?»«Diese Verpackung ist …» «Auf dieser Verpackung sehe ich …» «Diese Verpackung ist gleich/ähnlich wie diese Verpackung.»
3. «Guten Tag Frau/Herr …»«Ich hätte gern …»«Haben Sie …?»«Wo finde ich …?»«Können Sie mir bitte helfen?» «Kann ich Ihnen helfen?»«Wie viel möchten Sie?»«Was möchten Sie noch?»«Danke/Merci.» «Bitte.»«Auf Wiedersehen.»
 | 1. «Wie werden Teigwaren in der Fabrik hergestellt? Machen die das genau gleich wie wir? Was vermutest du?»«Was ist anders/gleich?»Ich achte auf die **Präsentation** bestimmter Strukturen und fordere allenfalls die Fachbegriffe mittels Fragen ein (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …*, Tabelle 3).Ich nutze **Expansion** und **korrektives Feedback** (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …*, Tabelle 2).
2. «Welche Pastaformen kennst du? Welche Pastaformen sind neu für dich?»«Wie sehen die Verpackungen aus? Was ist alles auf einer Verpackung drauf? Gibt es Gemeinsamkeiten bei en Verpackungen?»Ich verwende bei Äusserungen der Kinder konsequent das **korrektive Feedback** (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …*, Tabelle 2).
3. Ich bereichere das Spiel der Kinder durch sprachliche Hilfestellungen und Tutoring von aussen (durch Fragen und Tipps das Spiel ergänzen) oder innen (mitspielen und auf Redemittel/Wendungen achten).
 |
| Orientiert sich u. a. an:* Tajmel, T., & Hägi-Mead, S. (2017). *Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung.*

Münster, New York: Waxmann.* Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2017). *Sprachförderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (Inklusiver Unterricht kompakt).* München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
 |